

PL. HENRI-CHAPELLE 123 W, n<sup>o</sup> 727

---

BOHRUNG S<sub>15</sub>

RICHTUNG : N 55 W

NEIGUNG : 55

BESCHREIBUNG

TEUFE (m)

- |  |       |
|--|-------|
| 1. Brauner Lehm  | 3.00  |
| 2. <u>Lehm</u> , und schluffiger <u>Ton</u> , hell-bis ockerbraun mit reichlich Sandstein- und Quarzbrocken und Eisensteinkonkretionen.  | 7.40  |
| 3. <u>Kreidesandstein</u> , hellbraun bis rosabraun vermischt mit etwas Lehm.  | 15.00 |
| 4. <u>Ton</u> , dunkelrot, leicht schluffig mit Sandsteinbrocken.  | 22.00 |
| 5. <u>Ton</u> , dunkel-bis schwarzgrau, auf den letzten Metern lichtgrau, fett und plastisch, leicht mit Pyrit durchsetzt; trotz Verwitterung tektonische Beanspruchung erkennbar.                     | 37.30 |
| 6. Zunächst brauner <u>Sand</u> , darin hellbrauner bis rötlicher Arkosensandstein, nur in Brocken erbohrt.  | 38.80 |
| 7. <u>Ton</u> , dunkel-bis mittelgrau, zunächst dicht; vermischt mit grauen Sandsteinbrocken, Quarzit, braunem Eisenstein, grauem Glimmersandstein und reichlich Pyrit, später fetter plastischer Ton. | 46.50 |

Teufe (m)

8. Schieferton, und Ton, rötlich-grau bis violett-grau, leicht gebändert, im letzten Abschnitt mit Brocken von quarzitischem Sandstein. 51.00
9. Schieferton, mit reichlich brecciös erscheinenden Brocken von Sandsteinen und Quarzit. Anfangs rötlichgrau, später dunkelgrau. 58.50
10. Tonschiefer, dunkelgrau, schwach gebändert, sehr dicht, anfangs fast als Kieselschiefer, dann stark pyritartig. Von 59,50 - 59,80 m sandig-bröckeliger Kerngewinn mit Quarzbrocken und einem Stück Milchquarzbreccie. 63.50
11. Quarzitische ? Breccie ? oder Gerölle, in schwachtonigen bis schluffigen Zwischenmittel. 63.90
12. Kalkstein, hell- bis mittelgrau, fein-bis mittelspätig, oft zuckrig aussehend; anfangs starker von Kalkspatadern, gelegentlich auch feinen Braunspatäderchen oder Kalkspatadern, die beidseitig von einem Braunspatsalband begleitet werden, durchzogen so zum Beispiel bei 75,00 m. Bei 68,50 m lehmgefüllte Spalte. Von Schichtflächensuturen ausgehend Verwitterungsauslaugung; sonst sehr dicht und massiv. Auf den ersten Metern Zwischenschaltung einiger leicht geflaserter Partien. 100.00
13. Zunächst über 20 cm brecciös-flaseriger Kalkstein, dann 70 cm dichter, grauer Kalkstein, sodann 30 - 40 cm grünlichgrauer, sandiger Schiefer, sehr pyritreich mit Kalkstein-einschlüssen, schließlich dunkelgrauer, leicht flaseriger Kalk, ebenfalls mit etwas Pyrit und dünnen Zwischenlagen von grünlichen Schiefen. 102.00

TEUFE (m)

14. Kalkstein, hell-bis mittelgrau, dicht bis feinkristallin, nur selten gröberspätig, sehr massig, das heisst mit wenigen Schicht-  
suturen, nur ganz wenige kalkspatbesetzte Klüfte. Einige wenige Fossil-Anschnitte. 123.85
15. Kalkstein, dunkel-bis schwärzlichgrau, meist dicht bis sehr feinkörnig, möglicher-  
weise schwach bituminös. I° bei 130 m 55°. Auf den letzten Metern schwach fossilführend  
(Crinoiden, Brachiopoden). 142.00
16. Kalkstein, anfangs mittelgrau, ab 150,50 m dunkelgrau, dicht oder nur schwach feinspätig,  
vereinzelt schwache Schichtung erkennbar. Dünne Calzitäderchen, kaum Fossilstrukturen,  
bei 155 m Lehmspalte mit Kalkbrocken. Von hier an cm-weite Bereiche mit detritogenem Material  
in schwach tonigem Mittel. Bei 144 m grünliche Tonfüllung in cm-weiten Schlotten. 157.20
17. Kalkstein, stark flaserig, mit dünnen Bänkchen grünlichen Tons. Kalkstein sonst wie vorher. 158.20
18. Kalkstein, anfangs hellgrau, dann dunkelgrau, meist sehr dicht oder feinspätig, vereinzelt  
Schichtung erkennbar. 166.30
19. Kalkstein, dunkelgrau, leicht flaserig oder detritogener Turbidit in Form von helleren  
Kalkbruchstücken in dunklerer Matrix, in der Schichtung gut erkennbar ist. 169.70
20. Kalkstein, dicht- bis feinkrist., nur selten mittelspätig, meist dunkelgrau, selten hell-  
grau, massig, stellenweise detritogen brecciös in schlierigtoniger Grundmasse. Auf Klüften  
sehr feinkrist. kubisch-idiomorpher Pyrit. Auf Schichtflächen häufig Lettenbeläge. 184.70

TEUFE (m)

21. Kalkstein, grau- bis dunkelgrau, in der Grundmasse dicht bis feinkrist., jedoch weitgehendst wohl sedimentär brecciös (wenig gerundete, schwach klassierte Kalkbruchstücke in dunkler Grundmasse). Nur bei 187,50 m tektonisch brecciös möglich, da mit Kalkspat durchmischt. Bei 185.00 m etwas stärkere Kalkspatdurchädung. 188.00
22. Kalkstein, meist dicht oder feinkrist., dunkelgrau, stellenweise leicht schlierig, noch keine erkennbaren dolomitischen Einschaltungen, Pyrit auf Klüften. 196.50
23. Dolomit, feinstkörnig-zuckrig, schwärzlich- bis dunkelbraungrau, in Wechsellagerung mit einzelnen Kalkbänken, die noch bis dm-dick sind. Auf Klüften Pyritlagen, vereinzelt Kalkspatreste. Gestein bituminös. 204.70
24. Mergelkalk, schwarz, bituminös, wohl auch dolomitisch, wohl geschichtet. 206.00
25. Kalkstein, schwärzlich-bis dunkelgrau, sehr dicht, mit feiner Pyritführung. 207.35
26. Dolomit, feinstkörnig-zuckrig, dunkelgrau, massig. Wenig klüftig mit einzelnen Kalkspatadern und Knollen. Bei 207,60 m ca. 1 cm dicker Kluftbesatz mit feinen Pyritkuchen, auch später noch häufig Pyrit auf Kluftflächen und als Absatz aussen auf dem Kern. Schichtung im Dolomit kaum erkennbar. 231.20